

Der bezüglich der Zollbehandlung von Einbanddecken gestellten Bitte kann keine Folge gegeben werden; doch wird bemerkt, daß nach der Anlage A. Post 46. c. Zahl 7 des zwischen Oesterreich und dem Zollvereine abgeschlossenen Handels- und Zollvertrages vom 9. März 1868 Verbindungen von Webwaaren mit anderen Materialien, folglich auch Einbanddecken aus Pappe in Verbindung mit Webwaaren nicht mehr mit 100 fl., sondern nur mit 25 fl. per Centner, und Einbanddecken aus Pappe allein oder in Verbindung mit andern Materialien, sofern sie nicht dadurch unter die kurzen Waaren fallen (wozu die Verbindung mit Leder nicht gehört) nach der Anlage A. Post 35. e jenes Vertrages nur als Papierwaaren mit 7 fl. 50 kr. und vom 1. Januar 1869 angefangen mit 6 fl. per Centner bei der Einfuhr aus Vertragsstaaten zu verzollen sind.

Miscellen.

Ein frommer Buchhändler. — Unter dieser Ueberschrift schreibt die Wiener „Morgen-Post“: Die Buchhändler, welche wissenschaftliche und freisinnige Werke honoriren, drucken lassen und verkaufen, also wenigstens indirect Bildung und Wissen verbreiten helfen — sie sind nach der Auffassung unserer Frommen unzweifelhaft Agenten des Teufels. Denn wenn man diesen verdammten liberalen Philosophen ihre gotteslästerlichen Werke wenigstens nicht abkaufen würde, sie müßten sammt ihrer Gelehrsamkeit verhungern und die reinen Gemüther des unverdorbenen Volkes könnten nicht angehaucht sein von der Pestilenz des Materialismus. So lange aber die Buchhändler mit Hand anlegen, wenn es gilt, sogenannte Vorurtheile zu bannen — so lange gehen wir — um salbungsvoll zu schließen — mit Riesenschritten dem Abgrunde des Verderbens entgegen. Nun, dem soll abgeholfen werden. In unserer Mitte wohnt nämlich unter vielen Bösen auch ein Guter. Die Bösen sind Gerold, Beck, Hügel, Lechner und Andere; der Gutgesinnte ist ein Hr. Sartori. Wir haben eines seiner Sammelwerke vor uns liegen: „Die katholischen Stimmen aus Oesterreich“, und siehe da, wir finden, daß der von Sr. Heiligkeit dem Papste bereits wiederholt — mit Geld beschenkte? — nein, mit Lob ausgezeichnete Mann in diesen Büchern alles gesammelt hat, was über die neue Aera Oesterreichs und seine liberale Presse von Wohlgesinnten bereits zusammengesammelt worden ist. Um uns von der Weihe einen Begriff zu machen, welche Hrn. Sartori durchdringt, lassen wir den Schluß jener Vorrede folgen, welche dieser römisch gefärbte Buchhändler dem zweiten Bande jenes Werkes vorangeseht hat; er lautet: „Katholiken Oesterreichs! Gesunde kräftige Speise hält Leib und Seele zusammen! Schafft die schlechten Blätter aus eurem Hause und sorgt für gesunde Hausmannskost! Die Wiener Knoblauchpresse hat seit Jahren mich und meine Buchhandlung wiederholt angegriffen, ich hielt es bis heute tief unter meiner Würde, einem solchen Gedudel — auch nur ein Wort zu erwidern. Denn — sagt ein altes Sprichwort: »Wer Roth berührt, besudelt sich!« Diese herrliche Gelegenheit benütze ich zu der feierlichen Erklärung: Daß ich es als das größte Unglück erachten würde, wenn je so ein jüdischer Ehrenmann (Preßhußar?!) mich und mein Geschäft loben thäte! Gran und Wien, am Herz Jesu-Feste (19. Juni) 1868. Karl Sartori.“ — Gebt mir ein Duzend Sartori's — dürste heute oder morgen ein verfassungsfreudiger Ehgerichts-Acten-Herausgebungs-Verweigerer ausrufen, und ich erobere auch die wenigen bisher abgeschwächten Punkte des ehrwürdigen Concordates in einigen Wochen wieder zurück!

Rüge. — Die Buchhandlung von Conrad Prall in Hamburg empfiehlt sich in einem s. g. „Eingesandt“ der Nr. 146 der „Ihehoer Nachrichten“ mit „neuesten Jugendschriften, Classikern, Gedichten, Andachtsbüchern, geschichtl. und geograph. Werken, Conversationslexika, Lehr- und Wörterbüchern, Atlanten und Prachtwerken“, indem sie darauf hinweist, daß sie billigste Bezugsquelle sei, weil sie dem Kunden die Bücher nicht nach dem Ladenpreise berechne, sondern sich mit einem „bescheidenen Nutzen“ begnüge,

so daß sie die neuesten Artikel weit billiger verkaufe als andere Buchhandlungen. — Eine Anzeige solcher Art bedarf zu ihrer richtigen Würdigung an dieser Stelle keines Commentars, verdient aber als ein weiteres Beispiel edler Bescheidenheit und Selbstverleugnung von Seiten eines Sortimenters gegenüber dem lieben, durch feste Ladenpreise arg geprellten Publicum, der Collegenschaft zur Kunde gebracht zu werden. Es ist doch immer recht gut, wenn man seine Leute kennt!

B.

Zwei Thatfachen. — Die Literar.-artistische Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchh. in München liefert ihren, sowie den Cotta'schen Verlag an Münchner Kollegen nur mit 10 %, um Schleuderei damit zu verhüten. — Die „Neuesten Nachrichten“ vom 20. Dec. 1868 bringen folgendes Inserat: „Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir eine große Auswahl von Prachtwerken aus früheren Jahren, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, darunter Werke von Richter, Schnorr, Overbeck, Herm. Stille, ferner Künstler-Album, illustr. Gedichte, Novellen, illustr. Volksbücher etc. Liter.-art. Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchh.“

Noch eine Erklärung in Sachen von Goldberg's Buchhandlung. — In Nr. 273 d. Bl. findet sich Hr. Uhse (Kalbersberg's Buchh.) in Prenzlau veranlaßt, mein Circular zu besprechen; in Nr. 283 wiederum Hr. Büchting in Nordhausen. Was die Benutzung der Firma meines Herrn Vorgängers betrifft, so ist das eine Angelegenheit, die ich lediglich mit diesem Herrn abzumachen habe. Alles Uebrige will ich übergehen, denn im Betriebe meiner Buch- und Steindruckerei, wie Leihbibliothek, mit denen ich nun noch eine Buchhandlung verbunden habe (was allerdings in den Augen dieser Herren als ein Verbrechen erscheint), fehlt mir die Zeit zu einer unfruchtbaren Polemik und überlasse gern Andern dieses Feld zu bebauen. Sollte einer dieser Herren noch eine Erwiderung bringen, so werde ich ihm das Vergnügen des letzten Wortes nicht rauben.

Goldberg.

Louis Burkert.

Von den Büchting'schen Buchhändler-Listen nach dem Alphabete der Firmen sind soeben die drei bekannten Sorten der vollständigen Liste (a, ohne senkrechte Linien, b, mit 12 Feldern, und c, mit drei Linien hinter den Firmen) und die Sortimenterliste in neuen Ausgaben erschienen. Die Firmenveränderungen im Buchhandel waren im ablaufenden Jahre so bedeutend wie noch in keinem Jahre, denn es erloschen 140, und entstanden 299 neue Firmen, so daß das Erscheinen dieser Listen diesmal von besonderem Interesse für den geschäftlichen Verkehr ist und dieselben der Beachtung des Buchhandels angelegentlich zu empfehlen sind.

Curiosa. — Von der Antiquarhandlung von Paul Jünger hier wurde in diesen Tagen im Leipziger Tageblatt zum Bücherkauf mit dem Zusatz eingeladen: „Jeder der etwas kauft, bekommt ein kleines Geschenk.“ Was ist das für ein Geschenk, — etwa ein paar Pfeffernüsse, oder eine warme Brezel? — In Dresden existirt ein Colleague, dessen Firma bis jetzt wohl nur Wenige kennen; dieselbe verdient aber bekannter zu werden, und darum folgt sie hier: „Ludwig Bratsch, Buch-, Kunst-, Musikalien-, Radler- und Spielwaaren-Handlung, Rittanstalt und Drathflechterei (!).“

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgeg. von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1868. Heft 12. Inhalt: Mittheilungen aus dem Antiquariate von S. Calvary & Co. in Berlin. — Versuch einer Dantebibliographie von 1865 an. (Schluss.) — Litteratur und Miscellen.